

Der Krieg

Erster Akt: Ausweitung und Übergriffe

Während Polen von seinen mächtigen Nachbarn zerrissen wird (200.000 Tote, 450.000 Gefangene) und am 28. September 1939 kapituliert, streifen sich die Sowjets und Deutschen um Nordeuropa: Finnland wird am 30. November von der Roten Armee überfallen, während Dänemark und Norwegen im April 1940 von deutschen Truppen angegriffen werden.

Dies ist der Beginn des seltsamen Krieges, den die Deutschen den Sitzkrieg nennen. Franzosen und Engländer wollen Zeit gewinnen, denn sie glauben, ihre Verspätung aufholen zu müssen. Darüber hinaus schickt England seine Divisionen nur sehr spärlich auf den Kontinent. Alle zählen sie auf die Blockade, die wegen der sowjetischen Lieferungen unwirksam war, und auf die Intervention der Vereinigten Staaten, zu der es nicht kommt ... Es kommt nicht in Frage, die Siegfriedlinie anzugreifen, die deutsche Maginot-Linie, oder etwa Deutschland zu bombardieren.

Am 10. Mai 1940 startet die Wehrmacht die Offensive an der Westfront, indem sie mit 145 Divisionen, davon 10 gepanzerten - den berühmten Panzerdivisionen - und 5.000 Flugzeugen in die Niederlande, Belgien und das Großherzogtum Luxemburg eindringt. Das ist die Taktik des sogenannten Blitzkriegs. Franzosen und Engländer bringen es auf 127 Divisionen, mit einer viel schwächeren Luftverteidigung. Sie rücken sofort nach Belgien vor, an ihrer linken Flanke. Doch die Hauptoffensive der Deutschen findet in den Ardennen statt, wo das alliierte Kommando sie am wenigsten erwartet hatte. Die Überraschung ist vollkommen. Die Maginot-Linie ist nutzlos und in Sedan, an ihrem Ende, überqueren die Deutschen die Maas.

In Belgien kommt es in der Zeit zwischen Angriff und Kapitulation zur «Kampagne der 18 Tage». Am 28. Mai ergibt sich die belgische Armee, und vom 29. Mai bis 4. Juni werden 350.000 englische und französische Soldaten unter den Bombardierungen in Dünkirchen

evakuiert. Die Front gibt auch an der Somme und der Aisne nach, die Seine wird am 7. Juni überquert und die Deutschen erreichen Paris am 14. Juni. König Leopold III. wird gefangen genommen und die Regierung geht nach London ins Exil, um die Kriegsanstrengungen während des Konflikts zu leiten.

Italien tritt am 10. Juni in den Krieg ein, während die deutsche Offensive nach Westen und Süden andauert. Sie schiebt Millionen von Flüchtlingen auf der Flucht vor sich her.

Die lahm liegende französische Regierung bittet um einen Waffenstillstand, der am 22. Juni in Rethondes unterzeichnet wird. England, fest zum Kampf entschlossen, bereitet sich jetzt darauf vor, den Achsenmächten allein gegenüberzutreten.

Winston Churchill, der neue Premier der britischen Regierung, hat nichts anderes zu bieten als Blut, Arbeit, Tränen und Schweiß und ruft zum Krieg gegen eine ungeheuerliche Tyrannei auf, wie es sie in der düsteren und erbärmlichen Liste der menschlichen Verbrechen noch nie gegeben hat.

Hitler seinerseits bereitet einen europäischen Krieg vor, aber keinen Weltkrieg. Ein anhaltender Widerstand Englands würde jedoch die Chancen eines schnell gewonnenen Krieges im Westen zunichte machen, bevor die Vereinigten Staaten aus ihrem Isolationismus heraustreten.

Es kommt zur Schlacht um Großbritannien, die im Sommer 1940 am Himmel ausgetragen wird. Die britische Royal Air Force ist mit einem Flugzeug gegen drei in der Unterzahl. Aber durch die Spitzenleistungen der



London, Feuerwehrleute im Einsatz nach einer Welle von Bombardierungen, 7.

Piloten und ihrer Jagdflugzeuge, den für die Deutschen noch unbekanntem Einsatz von Küstenradars und die deutsche Entscheidung, London und andere Städte wie Coventry zu zerstören, statt Flugplätze und Luftfahrzeugfabriken zu bombardieren, wendet sich das Blatt. Im Herbst, am Ende dieser gigantischen Luftschlacht, sind die menschlichen Verluste und die Schäden beträchtlich, doch Churchill hat sein Schachspiel gewonnen. Zudem beschließt der amerikanische Präsident Roosevelt, England materiell zu helfen und tritt damit in einen nicht erklärten Krieg ein.



Sir Winston Churchill